

Geschichte des Stadthauses an der Mühlenstraße NS-Zeit

- Frühjahr 1933 Kurz nach der „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten werden hier politische Gegner massenweise inhaftiert, verhört und misshandelt.
26. April 1933 Im Polizeipräsidium an der Mühlenstraße wird die Geheime Staatspolizeistelle (Gestapo) des Regierungsbezirks Düsseldorf eingerichtet.
1. Mai 1933 Der demokratische Polizeipräsident Hans Langels wird abgesetzt und durch den Düsseldorfer SS-Gruppenführer Fritz Weitzel ersetzt.
5. Mai 1933 Hunderte Kommunisten aus Gerresheim werden bei einer Razzia festgenommen und ins Polizeipräsidium verschleppt.
- April 1934 Die Polizei zieht in das neu errichtete Präsidium am heutigen Jürgens-Platz, die Gestapo in ihre neue Dienststelle an der Cecilienallee.
- 1933 bis 1935 Die Düsseldorfer SS-Standarte 20 ist Mieterin im Gebäude.
- 1933 bis 1945 Städtische Behörden und ab 1935 auch Verwaltungsämter der Wehrmacht sind im Haus untergebracht. Sie sind an der Verfolgungs- und Ausgrenzungspolitik des NS-Regimes unmittelbar beteiligt. Das Amt für Statistik und Wahlen, das Liegenschaftsamt, das Stadtpolizeiamt und das Zentralarbeiteramt koordinieren die Erfassung von Juden und politischen Gegnern, regeln Enteignungen und „Arisierungen“ sowie den Einsatz von mehr als 35.000 Zwangsarbeitern. Das Wehrbezirkskommando mustert junge Männer für den Kriegseinsatz.
- 1939/1940 Im Keller des Hauses werden Luftschutzräume erbaut, die noch heute erhalten sind.
- 1944/1945 Das Wehrbezirkskommando im Gebäude zieht erstmals auch unter 18-Jährige sowie alte Männer zum Kriegsdienst heran.